



Verteidigungsindustrie in Mitteleuropa

Der Verteidigungssektor in der Tschechischen Republik: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Zdeněk Rod

1. Einleitung

Der Verteidigungssektor ist seit der Gründung der Tschechoslowakei im Jahr 1918 eine tragende Säule der Volkswirtschaft und stützt sich auf die in den tschechischen Ländern während der österreichisch-ungarischen Monarchie entwickelte industrielle Basis. Im Laufe des 20. Jahrhunderts durchlief er eine Reihe tiefgreifender Veränderungen. Nach 1989 agierte die Industrie wieder in einem liberal-demokratischen und marktorientierten Rahmen. Es gibt nur wenige Staaten, in denen die Entwicklung der Verteidigungsindustrie von derartigen Turbulenzen und historischen Überlagerungen geprägt ist (Rod 2025, S. 1–2).

Heute macht die tschechische Verteidigungsindustrie etwa 1 % des nationalen BIP aus und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 3 Milliarden Euro, wovon etwa 2 Milliarden Euro auf Exporte in 98 Länder entfallen (Tschechische Handelskammer 2025; Novák & Kozelský 2025). Der Sektor baut auf einer langjährigen Industrietradition auf, die dazu geführt hat, dass die Tschechische Re-

publik stets zu den fünf am stärksten industrialisierten Ländern in der EU gehörte (Vejskal 2025). Der Sektor ist zu mehr als 90 % exportorientiert. Er umfasst etwa 400 Unternehmen und beschäftigt direkt etwa 20 000 Menschen und indirekt weitere 50 000, für die stabile, hochqualifizierte Arbeitsplätze in einem breiten Spektrum technischer Bereiche vorhanden sind (Tschechische Wirtschaftskammer 2025; Novák & Kozelský 2025). Darüber hinaus sind in der Tschechischen Republik mehr als 1000 Industrieunternehmen registriert, die Zulieferer für die Verteidigungsindustrie sind (oneindustry 2025).

Seit 2022 hat der Sektor einen bemerkenswerten und weitgehend unerwarteten Aufschwung erlebt. Die Verteidigungspolitik ist sowohl in Prag als auch in ganz Europa in den Vordergrund gerückt. Einige Unternehmen haben ihre Umsätze mehr als verdoppelt, da die steigende Nachfrage, ausgelöst durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine, und der akute Mangel – insbesondere an Munition – die Wettbewerbsposition der tschechischen Unternehmen gestärkt haben (Rod 2025). Diese erhöhte Nachfrage hat bemerkenswerte Spillover-Effekte für die tschechische Wirtschaft im Allgemeinen, die sich noch immer vom Abschwung nach der COVID-19-Krise erholt und mit

dem relativen Schrumpfen des Automobilsektors zu kämpfen hat. Der ehemalige tschechische Nationale Sicherheitsberater Tomáš Pojar hat daher die Verteidigungsindustrie als einen potenziellen strategischen Antreiber des Wirtschaftswachstums für die nächsten zwei Jahrzehnte bezeichnet, sofern eine angemessene politische Unterstützung gewährleistet ist.

Gegenwärtig erlebt der Sektor eine Renaissance, wie sie in den letzten dreißig Jahren nicht zu beobachten war. Auch bei der Unterstützung der Ukraine hat er eine wichtige Rolle gespielt: Drohnen, ferngesteuerte Systeme und Sturmgewehre aus tschechischer Produktion (die bald direkt in der Ukraine hergestellt werden) sind im Einsatz, während ältere und moderne Artilleriesysteme wie DANA und DITA auf dem Schlachtfeld eingesetzt werden. Über die Ukraine hinaus sind tschechische passive Radartechnologien - einschließlich des Vera-NG-Systems - für Moldawien vorgesehen, und zahlreiche weitere Beiträge können aufgrund ihres strategischen Charakters aus Geheimhaltungsgründen nicht genannt werden (Rod 2025, S. 1–2).

Im Folgenden wird eine ausführliche qualitative Fallstudie vorgestellt, die den Charakter und die wichtigsten Dimensionen der tschechischen Rüstungsindustrie beleuchten soll. Der darauffolgende Abschnitt liefert den historischen Hintergrund zur Entwicklung des Sektors. Im dritten Abschnitt wird die gegenwärtige Situation in der Tschechischen Republik untersucht, wobei die wichtigsten Akteure der tschechischen Verteidigungsindustrie im Hinblick auf ihre Produktionsprofile, technologischen Fähigkeiten und Zukunftsaussichten bewertet werden. Im vierten Abschnitt werden die ausländischen Investitionen analysiert und potenzielle internationale und europäische Interdependenzen skizziert. Der fünfte Abschnitt fokussiert auf das technologische und industrielle Potenzial, das für die laufenden europäischen Aufrüstungsbemühungen relevant ist. Der sechste Abschnitt befasst sich mit den länderspezifischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Industriestruktur, der Verfügbarkeit von Arbeitskräften, Qualifikationen und Ausbildung sowie dem breiteren politischen und gesellschaftlichen Kontext – Faktoren, die die Entwicklung des Sektors in den kommenden Jahren wahrscheinlich prägen werden. Im letzten Abschnitt werden die Aussichten für die künftige Zusammenarbeit und Entwicklung der tschechischen Verteidigungsindustrie bewertet.

2. Geschichtlicher Hintergrund der tschechischen Rüstungsindustrie

Die tschechische Rüstungsindustrie kann auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurückblicken, die ihre Wurzeln in der Industrie der österreichisch-ungarischen Monarchie des 19. Jahrhunderts hat. In dieser Zeit waren die tschechischen Länder nicht nur das wichtigste Zentrum der Rüstungsproduktion der Monarchie, sondern auch ihr industrielles Kernland, auf das bis zu 80 % der gesamten Industrieproduktion entfielen. Mit der Gründung eines unabhängigen tschechoslowakischen Staates im Jahr 1918 unter Präsident Tomáš Garrigue Masaryk übernahm die neue Republik eine beachtliche Schwer- und Maschinenbauindustrie. Die Rüs-

tungsproduktion war jedoch ungleichmäßig entwickelt: Artillerie- und Panzerproduktion von Weltrang gab es in Pilsen - mit den 1866 gegründeten Škoda-Werken - und in Ostrava, während es bei Handfeuerwaffen, Optik, Luftfahrt und Elektronik erhebliche Defizite gab. Diese Lücken wurden rasch durch neue Unternehmen geschlossen, die Waffen sowohl für die tschechoslowakische Armee als auch für den Export produzierten (Bauman 2019; Rod 2025, S. 2; Lehečka 2024).

Aufbauend auf dieser Grundlage erlebte die tschechische Rüstungsindustrie nach dem Ersten Weltkrieg einen weiteren Aufschwung. Als unabhängiger Staat stieg die Tschechoslowakei in den 1930er-Jahren zu einer der führenden Industrienächte Europas auf und profitierte dabei von einer starken Tradition von qualifizierten Handwerkern und Geschäftsleuten, die sich auf den Export von Maschinen und Industriegütern verstanden (IWF 1990). Diese breitere industrielle Kapazität erleichterte natürlich auch die Expansion des Verteidigungssektors. Die tschechische Rüstungsindustrie wurde einer der Spitzenreiter unter den weltweit führenden Rüstungsproduzenten. In den Jahren 1934 und 1935 war die Tschechoslowakei der größte Waffensexporteur der Welt und etablierte sich damit als ein Kraftzentrum der globalen Rüstungsindustrie. Die bereits erwähnten Škoda-Werke beispielsweise entwickelten sich zu einem der größten Artillerie-, Waffen- und Munitionshersteller in Europa (Odbor komunikace MO 2025).

Angesichts dieser rüstungsindustriellen Stärke wurde die Tschechoslowakei zu einem integralen Bestandteil der militärischen Ambitionen Nazi-Deutschlands, die in der Besetzung der tschechischen Länder im März 1939 gipfelten. Die nationalsozialistische Führung war sich darüber im Klaren, dass ihre strategischen Ziele ohne die Ausnutzung der Fähigkeiten der tschechischen Rüstungsindustrie nicht erreicht werden konnten. Folglich wurden in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs tschechische Waffenfabriken - einschließlich der Škoda-Werke in Pilsen - gezielt bombardiert, um das militärische Potenzial, das den nationalsozialistischen Kriegsanstrengungen zur Verfügung stand, zu verringern (Odbor komunikace MO 2025).

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die tschechoslowakische Rüstungsindustrie weitgehend demontiert, um dann unter sowjetischer Leitung und im Rahmen eines staatlich kontrollierten Wirtschaftssystems rasch wieder aufgebaut zu werden - was letztlich zum Verlust des Wettbewerbsvorteils gegenüber den kapitalistischen Marktwirtschaften Westeuropas und der USA führte. Ab den 1950er-Jahren konzentrierte sich die Produktion in erster Linie auf lizenzierte sowjetische Konstruktionen, wobei die Tschechoslowakei zu einem der wichtigsten Hersteller von Flugzeugen und gepanzerten Fahrzeugen des Warschauer Pakts wurde. Dennoch erzielte der Sektor überraschend große technologische Erfolge und produzierte Tausende von Flugzeugen wie die MiG-15, die Aero L-29 Delfin und das Trainingsflugzeug L-39 Albatros, aber auch Panzer (Rod 2025, S. 3).

Trotz der durch die sowjetische Aufsicht auferlegten Beschränkungen bewahrte sich das Land Nischen unabhängiger Konstruktionskompetenz – insbesondere bei Kleinwaffen –, deren Qualität oft die der sowjetischen Pen-

dants übertraf. Ein bemerkenswertes Beispiel ist das Sturmgewehr vz. 58, das in vielen Aspekten das sowjetische Kalaschnikow AK-47 übertraf und in der Folge in bewaffneten Konflikten auf der ganzen Welt eingesetzt wurde. Der Export war nach wie vor von entscheidender Bedeutung, denn etwa 70 % der Produktion waren für ausländische Märkte bestimmt und machten 7 – 8 % der nationalen Ausfuhren aus. Dennoch begann der Anteil des Verteidigungssektors an der Gesamtwirtschaft ab den 1970er-Jahren zu schrumpfen, da die zivilen Industrien schneller expandierten (Rod 2025, S. 3).

Im gleichen Zeitraum spielte sich ein Großteil des strategischen Ost-West-Wettbewerbs in den Entwicklungsländern ab, die bis zu 70 % der weltweiten Nachfrage nach Rüstungsgütern ausmachten. In den späten 1980er-Jahren sahen sich jedoch viele dieser Staaten mit akuten Finanzkrisen konfrontiert, die ihre Fähigkeit, Waffen zu importieren, einschränkten. Erste Anzeichen für einen Niedergang zeichneten sich bereits ab, als die tschechoslowakische Industrie 1987 ihren Höhepunkt erreichte. In jenem Jahr erreichte die Produktion einen Rekordwert von 29 Milliarden tschechoslowakischen Kronen, was etwa 4 % des BIP und fast 8 % der Industrieproduktion entsprach, wobei mehr als die Hälfte für die Partner des Warschauer Pakts und etwa ein Fünftel für Entwicklungsländer bestimmt waren. Zwischen 1984 und 1988 exportierte die Tschechoslowakei Waffen im Wert von 2,7 Milliarden Dollar (Preise von 1985) und lag damit weltweit an siebter Stelle unter den Waffenexporteuren, während die Verteidigungsausgaben 1988 mit fast 38 Milliarden tschechoslowakischen Kronen einen Höchststand erreichten (Rod 2025, S. 3).

Nach der Samtenen Revolution im Jahr 1989 und dem Zusammenbruch des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei trat die Rüstungsindustrie in eine neue Phase ein, die durch die Wiederentstehung einer Marktwirtschaft und die Wiederherstellung einer unabhängigen Verteidigungsplanung gekennzeichnet war. Die Auflösung der UdSSR führte zu einer weiteren Umstrukturierung des Sektors und zum Verlust vieler traditioneller Exportmärkte, auch wenn noch mehrere Jahre lang umfangreiche Exporte getätigt wurden. Tschechische und slowakische Unternehmen konnten große Mengen ausgemusterter Ausrüstung von den Streitkräften der ehemaligen Tschechoslowakei und von deren Nachfolgestaaten erwerben und sie anschließend an Kunden in Asien und Afrika verkaufen (Šiška 2023).

Ein weiterer Schock kam mit dem Zerfall der Tschechoslowakei Ende Dezember 1992. Im Januar 1993 verlor die tschechische Rüstungsindustrie Unternehmen, die auf slowakischem Territorium ansässig waren. Allerdings waren die wichtigsten Rüstungsunternehmen seit jeher in der Tschechischen Republik konzentriert.

Während der gesamten 1990er-Jahre sah sich die tschechische Rüstungsindustrie einer Herausforderung nach der anderen gegenüber. Ein Großteil dieser Turbulenzen war auf die Privatisierung der Rüstungsunternehmen zurückzuführen, die sich während der kommunistischen Ära in Staatsbesitz befunden hatten, sowie auf die erhebliche Unterentwicklung und die unzureichenden Forschungs-

kapazitäten in diesem Sektor. Darüber hinaus waren die tschechischen Hersteller nach der Privatisierung plötzlich einem intensiven Wettbewerb aus Westeuropa und den USA ausgesetzt (Šiška 2023).

Die zweite Hälfte der 1990er-Jahre war geprägt von den Vorbereitungen auf den NATO-Beitritt in Mitteleuropa – in der Tschechischen Republik, in Ungarn und in Polen –, die zusammen mit dem Wechsel der politischen Führung der Transformation der Verteidigungsindustrie neuen Schwung verliehen. Dieser Prozess wurde als Umstrukturierung, Modernisierung und Integration der vorhandenen Kapazitäten verstanden. Obwohl die industrielle Basis der europäischen Verteidigungsindustrie in diesem Zeitraum insgesamt schrumpfte, wurden gleichzeitig moderne Kapazitäten konsolidiert, die einen wesentlichen Teil des Bedarfs der Streitkräfte decken können (Valouch 2005, S. 114).

Die 1990er-Jahre waren also eine turbulente Zeit des Übergangs, die von Unsicherheit und institutionellen Experimenten geprägt war. Seitdem haben sich jedoch mehrere Unternehmen zu führenden Akteuren des Sektors entwickelt, vor allem die COLT CZ Group und die Czechoslovak Group, von denen Letztere umfangreiche internationale Aktivitäten entwickelt und sich als einflussreicher Akteur auf dem globalen Verteidigungsmarkt etabliert hat (Rod 2025, S. 3).

3. Die tschechische Rüstungsindustrie von heute

3.1. Die führenden tschechischen Unternehmen der Rüstungsindustrie

Nachdem die historischen Grundlagen der tschechischen Verteidigungsindustrie skizziert wurden, ist es nun angebracht, sich der Gegenwart zuzuwenden und die heutige Rüstungsindustrie-Landschaft durch eine nähere Bewertung der führenden Unternehmen des Sektors zu untersuchen. Aktuell sind in der Tschechischen Republik mehr als 1000 Industrieunternehmen registriert, die zur Verteidigungsindustrie gezählt werden. Allein im Verband der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie der Tschechischen Republik (AOBP) sind über 200 Unternehmen der Verteidigungsindustrie formell registriert (oneindustry 2025). Angesichts der Vielfalt der Unternehmen, die direkt oder indirekt in der tschechischen Verteidigungsindustrie involviert sind, ist es schwierig, genaue Zahlen über die Gesamtzahl der beteiligten Unternehmen zu ermitteln.

Trotz der großen Vielfalt der tschechischen Industrieunternehmen, die zum tschechischen Verteidigungssektor beitragen, ist es möglich, die führenden Akteure der Branche zu ermitteln und zu bewerten. In der folgenden [Tabelle 1 auf Seite 4](#) sind zehn der bedeutendsten tschechischen Rüstungsunternehmen aufgelistet, geordnet nach ihren jüngsten nachvollziehbaren Daten (Umsatz, Gewinn, geschätzte Bewertung, Anzahl der Beschäftigten und Eigentumsverhältnisse). Die Tabelle gibt auch Aufschluss über die Produktionsschwerpunkte der einzelnen Unternehmen.

Top 10 der führenden Unternehmen der Verteidigungsindustrie¹

Firma	Umsatz 2022 (Mrd. CZK)	Gewinn 2022 (Mrd. CZK)	Geschätzter Wert (Mrd. CZK)	Beschäftigte in CZ und im Ausland	Eigen- tumsver- hältnisse	Anzahl der Tochterge- sellschaften	Exportziele	Produktionsschwer- punkte
Czechoslovak Group (CSG)	25,0	5,6	256	14000+	Privat (CZ)	100+	70+	Munition, Landfahr- zeuge, Tatra-Lkw, Radarsysteme, Luft- und Raumfahrt (durch Übernahmen)
Colt CZ Group	14,6	2,3	44	3900	Privat (CZ)	8	90+	Feuerwaffen (Pisto- len, Gewehre), ballis- tischer Schutz, US Colt- und Colt Cana- da-Produkte
STV Group	8,4	2,2	83	700+ ²	Privat (CZ)	10	2/3 der Pro- duktion für NATO-Mit- gliedsstaaten	Munition (einschl. Großkaliber), Artille- riegranaten, Panzer- und Artillerieausrüs- tung
Aero Vodochody	4,0	0,19	k.A.	1300+	Privat ³ (HUN 80%, CZ 20%)	n.a.	6	Militärische Trai- ningsflugzeuge (L-39NG), Wartung und Aufrüstung von Luft- und Raumfahr- zeugen
Omnipol	1,0	n.a.	55	4000+	Privat (CZ)	4	60+	Herstellung von Flug- zeugen (Aero Vodo- chody, Aircraft Indus- tries), passive Radar- systeme (ERA)
L.P.P. Holding	0,577	0,082	k.A.	n.a.	Privat (CZ)	11	k.A.	Radarsysteme, Luft- und Raumfahrttech- nologien, leichte Mili- tärfahrzeuge (Supa- cat-Partnerschaft)
MPI Group	0,25	0,124	k.A.	n.a.	Privat (CZ)	3	k.A.	Mittelkaliberwaffen und -munition (über ZVI), Waffenexporte
SVOS	0,216	k.A.	k.A.	150	Privat (CZ)	k.A.	60+	Entwicklung und Pro- duktion von gepanz- erten Fahrzeugen
Zeveta Bojko- vice	0,129	0,16	k.A.	526	Privat (CZ)	3	k.A.	Munition einschl. Handgranaten
Synthesia ⁴	4,7	k.A.	k.A.	1300	Privat (CZ)	k.A.	60+	Nitrocellulose in mili- tär. Qualität für Sprengstoffe

Die Daten in Tabelle 1 basieren auf: Pšenička (2023); Rod (2025); Jahn (2025); Richter (2025); CSG (2025); Colt CZ Group SE (2025); COLTCZGROUP (2025); STV GROUP (2023); redakce (2023); AERO Vodochody (2022); aero (2024); Omnipol (2025); LPP Holding (2025); MPI (2025); Forbes (2025); SVOS (2025); Zeveta (2025); Synthesia (2025a); Synthesia (2025b).

¹ Die Firma Sellier & Bellot ist nicht berücksichtigt, da sie 2023 von der COLT CZ Gruppe aufgekauft wurde (ČTK, 2023).

² Die STV-Gruppe kündigte an, die Zahl der Mitarbeiter aufgrund der steigenden Nachfrage verdoppeln zu wollen (Aktuálně.cz, 2025).

³ Im Jahr 2021 wurde Aero Vodochody von dem ungarischen Unternehmen HSC Aerojet Zrt aufgekauft (militär aktuell, 2021); die tschechische Omnipol hält einen Anteil von 20 % an dem Unternehmen (EhI, 2025).

⁴ Europäischer Marktführer bei der Herstellung von Nitrocellulose (Anm. des Autors)

Tabelle 1 bietet damit den umfassendsten nachvollziehbaren Datensatz über die führenden Rüstungsunternehmen der Tschechischen Republik. Daraus geht hervor, dass drei Unternehmen – die Czechoslovak Group (CSG), die Colt CZ Group und die STV Group – die wichtigsten Akteure im Verteidigungssektor sind, von denen jedes einen bedeutenden internationalen Einfluss ausübt. Angesichts ihres strategischen und industriellen Gewichts ist es angebracht, sie kurz näher zu betrachten.

Erstens baute Michal Strnad, Eigentümer der CSG, auf einem Familienunternehmen auf, das von seinem Vater Jaroslav gegründet wurde, der in den 1990er-Jahren mit Excalibur Army, dem Vorläufer der CSG, durch den Handel mit ausgemusterten militärischen Ausrüstungen bereits früh Gewinne erzielte. Zu den wichtigsten Meilensteinen der Expansion gehörten der Erwerb eines ehemaligen militärischen Reparaturkomplexes in Přelouč (2005), die Kontrolle über den Bremssystemhersteller DAKO-CZ (2010) und eine Mehrheitsbeteiligung an Tatra Trucks (2013) sowie die Pflege politischer Netzwerke um den damaligen Staatspräsidenten Miloš Zeman. Ausgehend von einem Umsatz von rund 1 Milliarde tschechischen Kronen (CZK) im Jahr 2012 expandierte die CSG durch Übernahmen und staatliche Aufträge rasch zum tschechischen Marktführer im Bereich Verteidigung, wobei die Dynamik durch den Krieg in der Ukraine noch beschleunigt wurde. Im Jahr 2022 verzeichnete die Gruppe einen Rekordumsatz von rund 25 Milliarden CZK – fast doppelt so viel wie im Jahr 2021 (14,4 Milliarden CZK) – und ein EBITDA von 5,6 Milliarden CZK, ebenfalls fast doppelt so viel wie im Vorjahr. Das anhaltende Wachstum im Jahr 2023 wurde wesentlich durch die vorherige Übernahme des italienischen Munitionsherstellers Focchi und seiner Tochtergesellschaften beeinflusst (Pšenička 2023, Rod 2025).

Zweitens übernahm der Mehrheitsaktionär der Colt CZ Group, Michal Holeček, im Jahr 2014 die Kontrolle über die auf Schusswaffen spezialisierte Gruppe, die ursprünglich um Česká zbrojovka Uherský Brod herum strukturiert war. Bereits vorher hatte er mit dem früheren Eigentümer Rudolf Ovčáří zusammengearbeitet, den er aus Privatisierungen wichtiger Industriebetriebe kannte. Der heutige Name der Gruppe geht auf die Übernahme des traditionsreichen US-Herstellers Colt und seiner Produktionsstätten in den Vereinigten Staaten und Kanada, einschließlich Colt Canada, im Jahr 2021 zurück. Holeček ist weiterhin indirekt mit der derzeitigen politischen Führung Tschechiens und den Beraterkreisen um Staatspräsident Pavel vernetzt, unter anderem über seine gemeinnützige Stiftung, deren Vorstand der Präsidentenberater Petr Kolář vorsitzt und der wichtige Entscheidungsträger aus dem Sicherheitssektor angehören. Im Jahr 2022 meldete die Colt CZ Group einen vorläufigen Rekordumsatz von 14,6 Milliarden CZK, was einem Anstieg von 36,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht, während der Nettogewinn rund 2,3 Mrd. CZK erreichte – fast das Doppelte des Ergebnisses von 2021. Das Unternehmen erklärte, dass der Krieg in der Ukraine keinen wesentlichen Einfluss auf seine Finanzergebnisse hatte. Dennoch wurden von Česká zbrojovka, Colt und Colt Canada hergestellte Gefechtsfeldsysteme für den operativen Einsatz ge-

liefert, ebenso wie ballistische Schutzsysteme (Westen und Helme), die über die Tochtergesellschaft 4M Systems geliefert wurden. Die Tochtergesellschaft hat gesondert bestätigt, dass sie ballistische Schutzausrüstung geliefert hat (Pšenička 2023, Rod 2025).

Drittens leitet der Eigentümer der STV Group, Jaroslav Drda, den derzeit einzigen und strategisch wichtigsten Hersteller von großkalibriger Munition in der Tschechischen Republik, einschließlich des einzigen Industriestandorts des Landes für schwere Munition. STV entstand Mitte der 1990er-Jahre, als sein Vater Václav STV Praha gründete und sich zunächst auf den Handel mit überschüssigem Militärmaterial konzentrierte, bevor er umfangreiche Munitionsdepots in Nord- und Mittelböhmen erwarb. Seit 2015 ist Drda über die STV Eigentümerin der Maschinenfabrik in Polička. Im Jahr 2022 meldete die Gruppe nach einer einmaligen „Entleerung der Lagerbestände“ einen unkonsolidierten Rekordumsatz von 8,4 Milliarden CZK und einen Gewinn vor Steuern von 2,2 Milliarden CZK, ein Wert, der fast viermal höher ist als 2021. Das Unternehmen bestätigte ausdrücklich umfangreiche Lieferungen an die Ukraine, darunter Artillerie- und Panzermunition sowie gepanzerte Gefechtsfeldsysteme und andere schwere Plattformen im Einsatzgebiet (Pšenička 2023, Rod 2025).

Aero Vodochody schließlich, der größte Flugzeughersteller der Tschechischen Republik, hat seit 2022 in aller Stille einen bedeutenden Eigentümerwechsel vollzogen: Während 20 % im Besitz des tschechischen Rüstungskonzerns Omnipol verbleiben, werden die restlichen 80 % über eine komplexe Struktur von ungarischen Investoren kontrolliert, in deren Mittelpunkt die Magyar Aerojet Investment Asset Management steht. Nachdem der frühere Eigentümer Kristóf Szalay-Bobrovniczky seine Anteile verkauft hatte, als er ungarischer Verteidigungsminister geworden war, wurden die Eigentumsverhältnisse unter Persönlichkeiten neu geordnet, die der ungarischen Politik- und Wirtschaftselite nahestehen. Dazu zählen der MOL-CEO Zsolt Hernádi, der slowakisch-ungarische Milliardär Oszkár Világi und vor allem Árpád Habony, Viktor Orbáns einflussreicher, aber inoffizieller politischer Stratege, der etwa 27 % der Anteile hält. Die Umstrukturierung, die zum Teil über Stiftungen abgewickelt wurde, spiegelt die typischen Strategien der Orbán-Ära zur Sicherung von Vermögenswerten wider und verankert Aero – Hersteller des Trainingsflugzeugs L-39 Skyfox und Lieferant des ungarischen und tschechischen Militärs – im Machtnetzwerk der ungarischen Regierung. Das Unternehmen macht aber weiterhin Verluste und wartet auf neue Großaufträge (Ehl 2025).

3.2. Sektoren der tschechischen Rüstungsindustrie und Exporte

Nachdem wir uns einen Überblick über die wichtigsten Akteure der tschechischen Rüstungsindustrie verschafft haben, müssen wir nun die Struktur der tschechischen Rüstungsproduktion unter dem Blickwinkel der Exportorientierung untersuchen. Die tschechische Rüstungsindustrie stellt eine breite und vielfältige Palette von Rüstungsgütern in mehreren Industriesegmenten her. Zu den Schlüsselsekto-

ren gehören: Munition und Ausgangsmaterialien für Sprengstoffe, Produktionsausrüstung und Halbfertigprodukte, Handfeuerwaffen, Landsysteme (einschließlich gepanzerter Fahrzeuge, Panzer und Infanterieplattformen), Flugzeugtechnologien und elektrotechnische Systeme (wie Radar, Kommunikationsanlagen und zugehörige Komponenten) (Rod 2025, S. 4). Darüber hinaus bieten die meisten tschechischen Rüstungsunternehmen auch verteidigungsorientierte Dienstleistungen an, einschließlich Wartung und Reparatur. Ein typischer Vertreter dieses Geschäftsmodells ist die MPI Group, die sich auf Innovations-, Reparatur- und Wiederaufbauprogramme spezialisiert hat

Bei der Untersuchung der Struktur der tschechischen Rüstungsexporte auf der Grundlage der neuesten verfügbaren Daten aus dem Jahr 2022 zeigt [Tabelle 2 auf Seite 7](#) eine prozentuale Aufschlüsselung der wichtigsten Exportkategorien, die den Anteil der einzelnen Sektoren an den gesamten tschechischen Rüstungsexporten veranschaulicht. Die Daten zeigen, dass die tschechischen Rüstungsexporte vor allem von Munition und Substanzen für Sprengstoffe sowie von Landsystemen dominiert werden.

Betrachtet man die in [Tabelle 3 auf Seite 7](#) dargestellten Exportziele, so wird deutlich, dass Europa – sowohl EU- als auch Nicht-EU-Staaten – der dominierende Markt für tschechische Rüstungsexporte ist. Weitere Exportströme gehen nach Asien, Afrika und in den Nahen Osten, nach Nord- und Südamerika sowie nach Australien und Ozeanien.

Betrachtet man darüber hinaus die Länder, die gemessen am Umsatz die wichtigsten Exportziele darstellen, so zeigt sich, dass die höchsten Einnahmen in den USA, Indien und Polen erzielt werden. [Tabelle 4 auf Seite 7](#) gibt einen Überblick über die wichtigsten Exportmärkte der tschechischen Rüstungshersteller nach Umsatz.

Die zuverlässigsten öffentlich verfügbaren Daten stammen aus dem Jahr 2022. Angesichts des anschließenden Anstiegs der Ausfuhren in die Ukraine ist es wahrscheinlich, dass die Ukraine nun eine bedeutendere Position in der Rangliste einnimmt. Seit dem Einmarsch Russlands haben die tschechischen Rüstungsexporte in die Ukraine erheblich zugenommen, doch machen sie nach wie vor nur einen begrenzten und oft verschwiegenen Teil der breiteren Expansion der tschechischen Rüstungsindustrie aus. Im Jahr 2023 verdoppelten sich die gesamten tschechischen Waffenexporte im Vergleich zum Vorjahr auf einen Rekordwert von 60 Milliarden CZK, was vor allem auf den Krieg in der Ukraine und die Aufstockung der nach Kiew gelieferten Bestände durch europäische Staaten zurückzuführen ist. Direkte Exporte in die Ukraine werden häufig als geringfügig eingestuft oder beschrieben. Für die großen Unternehmen wie Czechoslovak Group, Colt CZ Group, STV Group und Omnipol ist die Ukraine ein wichtiges Exportziel, sie betonen jedoch, dass die meisten Exporte in NATO-Länder und andere globale Märkte gehen und ukrainische Aufträge nur einen geringen Prozentsatz ausmachen, oder sie bleiben aus Sicherheitsgründen vertraulich. Über direkte Lieferungen hinaus sind tschechische Unternehmen zunehmend an Technologietransfers und industrieller Zusammenarbeit in der Ukraine beteiligt, einschließ-

lich der Herstellung von Munition und der Montage von Gewehren, was eine Verlagerung hin zu einem längerfristigen strategischen Engagement signalisiert (Němec 2024).

Betrachtet man die potenziellen Abhängigkeiten im Hinblick auf Exportmuster und Unternehmensstrukturen, so zeigen die Tabellen 2, 3 und 4, dass der Sektor – angesichts der breit aufgestellten tschechischen Verteidigungsindustrie – ein relativ hohes Maß an Widerstandsfähigkeit aufweist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die tschechische Rüstungsproduktion nicht auf nur eine oder zwei dominierende Kategorien der Rüstungsindustrie oder von Exportzielen konzentriert.

4. Investitionen und nationale/europäische Projekte

Die tschechische Verteidigungsindustrie ist nach wie vor weitgehend selbstständig und stützt ihre Entwicklung vor allem auf die Exporttätigkeit und die enge Zusammenarbeit mit dem tschechischen Staat. Im Jahr 2024 sicherten sich tschechische Unternehmen über 90 % der öffentlichen Beschaffungsaufträge im Verteidigungsbereich, die jedoch weniger als 25 % des gesamten Auftragswerts ausmachten, da die tschechische Industrie an den teuersten Beschaffungsprogrammen – wie den F-35-Kampfflugzeugen und den H-1-Hubschraubersystemen – in erster Linie in nicht-strategischen Bereichen oder nur zu geringen Anteilen beteiligt ist (EY 2024, S. 6).

Dieses Ungleichgewicht behindert den Ausbau der heimischen Industriekapazitäten und unterstreicht die Notwendigkeit einer stärkeren tschechischen Beteiligung an strategischen, hochwertigen Verteidigungsprogrammen, die idealerweise bereits in der Forschungs- und Entwicklungsphase beginnt. Gleichzeitig ist die verteidigungsindustrielle Strategie der Tschechischen Republik nach wie vor unzureichend definiert, was zu anhaltenden Koordinierungsmängeln zwischen staatlichen Akteuren und Herstellern führt. Dies unterstreicht, dass die langfristige Entwicklung von Fähigkeiten von vertieften, technologieorientierten strategischen Partnerschaften abhängt – insbesondere von solchen, die auf Technologietransfer und lokalisierter Produktion aufbauen (EY 2024, S. 6).

Um an zusätzliches Kapital zur Unterstützung der zukünftigen Entwicklung zu gelangen, sind die drei führenden Unternehmen des Sektors – CSG, Colt CZ Group und STV Group – an der Prager Börse notiert. Diese strategische Entscheidung soll private Investitionen anziehen und die technologische und industrielle Entwicklung beschleunigen, wobei sowohl inländische als auch ausländische Investoren Unternehmensanteile erwerben können.

Ein weiterer Weg für die Entwicklung der tschechischen Rüstungsindustrie liegt eröffnet sich im Bankensektor. In vielen Fällen sind die Banken jedoch nach wie vor zurückhaltend, wenn es um die Vergabe von Krediten an Rüstungshersteller geht. Während einige Institute, die den Sektor früher gemieden haben, inzwischen finanzielle Unterstützung gewähren, betrachten andere die Rüstungsindustrie weiterhin als ungeeignete oder unerwünschte Investitionskategorie – ein Ansatz, der von führenden Vertretern

Struktur der tschechischen Rüstungsexporte nach Sektoren 2024

Tabelle 2

Sektor	Anteil in %
Munition und Materialien für Explosivstoffe	44
Fahrzeuge	22
Luftfahrzeugtechnologien	18
Elektrotechnische Systeme	9
Produktionsanlagen und Halbfabrikate	4
Kleinwaffen	4

Die Daten in Tabelle 2 basieren auf AOBP (2024).

Exporte von Rüstungsgütern und Dual-Use-Gütern (zivil und militärisch nutzbar) nach Regionen 2024

Tabelle 3

Exportziel	Anteil in %
Andere europäische Länder	54
Europäische Union	32
Südostasien	6
Naher Osten	4
Sonstige	3
Afrika südlich der Sahara	1

Die Daten in Tabelle 3 basieren auf AOBP (2024).

der Branche als ungerechtfertigte Diskriminierung kritisiert wird. Die Europäische Investitionsbank hält an einem formellen Verbot der Finanzierung von Waffensystemen, Sprengstoffen und ausschließlich militärischen Technologien fest und beschränkt ihre Unterstützung in erster Linie auf Dual-Use-Projekte. Es wird weithin davon ausgegangen, dass diese politische Haltung aus dem Bestreben resultiert, ihr AAA-Credit Rating zu sichern und die Risiken für ihr AAA-Rating zu mindern. Vertretern des Sektors zufolge betrachtet die Bank reine Engagements in der Verteidigungsindustrie als potenzielle Bedrohung für ihr AAA-Rating. Parallel dazu weigern sich mehrere tschechische Geschäftsbanken nach wie vor, selbst grundlegende Finanzdienstleistungen zu erbringen, wie die Eröffnung etwa gewöhnlicher Geschäftskonten für Rüstungsunternehmen (Žižka 2025; Rod im Interview mit Gomez, 2025).

Tschechische Rüstungsunternehmen können auch versuchen, zusätzliches Entwicklungskapital durch Programme zu generieren, die aus dem Europäischen Verteidigungsfonds (EDF) finanziert werden. Laut Kristýna Helm, der Vizepräsidentin des Verbands der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie der Tschechischen Republik AOBP, ist der Zugang zu Forschungs- und Entwicklungsgeldern (F&E) der europäischen Verteidigungsprogramme jedoch nach wie vor außerordentlich schwierig, vor allem aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands und der strukturellen Gestaltung der europäischen Finanzierungsmechanismen. Programme wie der EDF erfordern die Bildung multinationaler Konsortien mit Partnern aus mindestens drei Ländern, die häufig 13 bis 15 industrielle oder institutionelle Teilnehmer umfassen. Eine solche Größenordnung erfordert die gemeinsame Nutzung sensibler technischer Daten in einem großen Partnerschaftsnetzwerk, was anhaltende strategische Bedenken hinsichtlich des Diebstahls geistigen Eigentums, des Abflusses von Technologien und der Erosion von Wettbewerbsvorteilen aufwirft.

Die 10 wichtigsten Exportländer der tschechischen Rüstungsindustrie nach Umsatz 2022

Tabelle 4

Land	Anteil in %	Umsatz 2022 (Mrd. CZK)
USA	8,8	1,33
Indien	7,1	1,08
Polen	5,2	0,79
Marokko	4,8	0,73
Israel	4,1	0,63
Slowakei	4,1	0,62
Italien	3,9	0,58
Ukraine	3,6	0,54
Bulgarien	3,1	0,47
Ghana	3,1	0,47

Die Daten in Tabelle 4 basieren auf Česká spořitelna (2023).

Obwohl alle teilnehmenden Staaten mit ähnlichen Schwachstellen konfrontiert sind, werden französische und deutsche Unternehmen vergleichsweise bevorzugt aufgrund ihrer umfassenderen institutionellen Erfahrung und ihrer stärkeren Vertretung in den EU-Gremien, die es ihnen ermöglichen, die Festlegung strategischer Prioritäten in früheren Phasen der Programmentwicklung zu beeinflussen (Helm nach Francová, 2025).

Auch wenn die Möglichkeiten für tschechische Unternehmen in diesem Rahmen vergleichsweise begrenzt sind (Helm nach Francová 2025; siehe auch Ehl 2024), können Unternehmen, die bereit sind, sich auf einen echten Wettbewerb einzulassen, dennoch bedeutende Erfolge erzielen. Auf europäischer Ebene zeichnet sich die tschechische Verteidigungsindustrie nach wie vor durch eine für einen mittelgroßen Staat große Breite und Vielfalt ihrer Produktionskapazitäten aus. Dazu gehören Industriekapazitäten für kleinkalibrige und großkalibrige Munition, mehrere Kategorien von Kampffahrzeugen, die Herstellung von Luft- und Raumfahrzeugen und ein Standbein in neuen Sicherheitsbereichen wie KI, autonome Systeme und chemische, biologische, radiologische und Cyber-Verteidigungstechnologien – zusammen mit Fähigkeiten, die für Cyber- und ISR-nahe Architekturen (ISR: *Intelligence, Surveillance, Reconnaissance* – Nachrichtendienste, Überwachung, Aufklärung) relevant sind. Trotz struktureller Einschränkungen behält der Sektor seine strategische Bedeutung im Rahmen der europäischen Aufrüstungspläne bei (Helm nach Francová 2025).

Nicht zuletzt hat CzechInvest in Zusammenarbeit mit dem tschechischen Verteidigungsministerium die Initiative DEFENCE HUB als nationale Antwort auf das DIANA-Programm der NATO ins Leben gerufen, um eine zentrale Plattform zu schaffen, die dem Informationsaustausch sowie der Beschleunigung und Stärkung von Innovationen in den Bereichen Verteidigung und Dual-Use dienen soll. Der Hub dient als zentrale Anlaufstelle, die systematisch nationale und europäische Fördermöglichkeiten – einschließlich DIANA, des NATO-Innovationsfonds und des Europäischen Verteidigungsfonds – abbildet und fördert und gleichzeitig strukturierte Verbindungen zwischen Start-ups, etablierten Rüstungsproduzenten und öffentlichen Einrichtungen herstellt. Eine seiner Hauptaufgaben besteht darin, innovative Unternehmen mit hohem Potenzial zu ermitteln und sie durch die Komplexität der Bildung multinationaler FuE-Konsortien sowie der DIANA-Anträge zu leiten, wobei er in Zukunft voraussichtlich die Rolle des nationalen DIANA-Tschechien-Beschleunigers als Teil des umfassenderen Innovationsnetzwerks der NATO übernehmen wird. Der Hub bietet Expertenberatungen an, beruft Industrieveranstaltungen ein, erleichtert die Vermittlung internationaler Partner und unterstützt die Inkubation von Technologien im Frühstadium. Dies alles zielt auf die Erweiterung strategischer Verteidigungs- und Dual-Use-Fähigkeiten ab (CzechInvest 2025a).

Schließlich hat die tschechische Regierung einen neuen nationalen Unterstützungsmechanismus eingeführt, der einheimischen Rüstungsunternehmen helfen soll, Finanzmittel für den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten im Land zu sichern. Die staatliche Exportversicherungsagentur

EGAP wird Investitionen tschechischer Rüstungshersteller versichern – was in der Branche weithin als entscheidende Voraussetzung für die Kreditvergabe durch Geschäftsbanken angesehen wird – und dabei Kapitalreserven nutzen, die ursprünglich im Rahmen des Programms Covid Plus vorgesehen waren. Mit 500 Millionen CZK ist die EGAP in der Lage, Kredite bis zu einem Gesamtwert von 5 Milliarden CZK zu versichern und damit potenzielle Kreditlinien in Höhe von 5 Milliarden CZK freizusetzen. Die von der tschechischen Regierung formell genehmigte Initiative zielt darauf ab, die nationale Verteidigungsbereitschaft zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit der tschechischen Industrie zu verbessern und die seit Langem bestehenden Abhängigkeiten von ausländischen Lieferketten zu verringern. Die Minister der Regierung wiesen darauf hin, dass tschechische Rüstungsunternehmen beim Zugang zu grundlegenden Bankdienstleistungen mit anhaltenden und strukturellen Hindernissen konfrontiert sind und dass das neue EGAP-Versicherungsprogramm zusätzlich die Unterstützung von Forschungs-, Entwicklungs- und Betriebsausgaben für exportorientierte Rüstungshersteller umfassen wird. EGAP verfügt über beträchtliche institutionelle Erfahrung bei der Absicherung von Exporten im Verteidigungsbereich, einschließlich Plattformen wie das Flugzeug L-39NG von Aero Vodochody und tschechische Radartechnologien. Es wird erwartet, dass die Agentur nun einen stärkeren strategischen Schwerpunkt auf die Förderung der heimischen Rüstungsindustrie legen wird. Im Jahr 2023 versicherte die EGAP tschechische Exporte im Wert von über 41 Milliarden CZK und trug damit zu einem kumulierten Portfolio von mehr als 1,1 Billionen CZK bei, das seit ihrer Gründung im Jahr 1992 abgesichert wurde. Die Verlagerung auf die Absicherung von Industrieinvestitionen ist ein Zeichen für die umfassenderen nationalen Bemühungen um den Ausbau der einheimischen Rüstungskapazitäten, die Aufrechterhaltung der Beschäftigung in der verteidigungsindustriellen Basis und die Beschleunigung der tschechischen Beiträge zu den mit der NATO verbundenen strategischen Produktionsnetzwerken (MFCR 2025).

5. Technologisches und industrielles Potenzial

Die tschechische Verteidigungsindustrie verfügt zweifellos über ein beträchtliches technologisches und industrielles Potenzial, was sowohl die Komplexität des Sektors und seines Produktportfolios als auch die historisch belegte Tatsache widerspiegelt, dass viele global transformative Innovationen ihren Ursprung im Ökosystem der Rüstungsforschung haben (zum Beispiel Technologien wie GPS usw.). Die tschechische Industrie gilt als ungewöhnlich diversifiziert für ein mittelgroßes Land und weist Stärken in den Bereichen kleinkalibrige und großkalibrige Munition, Luft- und Raumfahrt, autonome Systeme, KI sowie Verteidigung gegen chemische und biologische auf. Diese Breite schafft beträchtliche Möglichkeiten für inländische Zulieferer und sichert eine dauerhafte Grundlage für eine künftige Steigerung des Exports (CzechInvest 2025b).

Tschechische Innovationen in den Bereichen Verteidigung und Dual-Use profitieren außerdem von der stark

institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen Universitäten, Forschungszentren und Rüstungsherstellern. Diese Kooperationsdichte wird durch die ungewöhnlich hohe Konzentration von spezialisierten, vergleichsweise hochwertigen technischen Universitäten verstärkt, was eine nachhaltige gemeinsame FuE-Tätigkeit und den Transfer von technischem Wissen an die Industrie ermöglicht. Vertreter des Sektors weisen jedoch darauf hin, dass sinnvolle Innovationen im Verteidigungsbereich von iterativen Rückkopplungsschleifen abhängen, die am besten entweder durch den Einsatz auf realen Schlachtfeldern – wie derzeit in der Ukraine, wo die Kampfbedingungen die raschen Fortschritte bei unbemannten Systemen beschleunigt haben – oder durch strukturierte Endnutzertests, die idealerweise von den nationalen Streit- oder Sicherheitskräften durchgeführt werden, auch außerhalb aktiver Konfliktsituationen geschaffen werden. Innovation ist somit ein iterativer, experimenteller Zyklus, der durch operative Validierung vorangetrieben wird, wobei die Wirksamkeit oft erst unter Kampfbedingungen endgültig nachgewiesen wird. Systematische Endnutzertests und aus Kampfeinsätzen gewonnene Erkenntnisse werden daher als unverzichtbar für eine nachhaltige technologische Weiterentwicklung angesehen (Kristýna Helm laut [BusinessInfo.cz](#) 2025).

In der tschechischen Politik und Industrie werden die Verteidigungskapazitäten zunehmend nicht nur als Instrumente der nationalen Sicherheit, sondern auch als Quelle langfristiger wirtschaftlicher Vorteile betrachtet. Der Sektor wird weithin als fähig eingeschätzt, die Beschäftigung aufrechtzuerhalten, die nationale technische und industrielle Leistungsfähigkeit zu verbessern und sich zu einem strategischen Motor des künftigen Wirtschaftswachstums zu entwickeln, was stärkere Partnerschaften im Bereich des Technologietransfers, eine größere Klarheit hinsichtlich der nationalen Prioritäten der Verteidigungsindustrie, schlankere Verwaltungsprozesse und eine tiefere Integration in internationale Lieferketten voraussetzt (CzechInvest 2025b). Tschechische Experten sind allgemein der Ansicht, dass jede Krone, die der Staat für Einkäufe in der tschechischen Verteidigungsindustrie ausgibt, der tschechischen Wirtschaft mehrfachen Nutzen bringt (Tschechische Wirtschaftskammer 2025).

6. Länderspezifische Herausforderungen

Die tschechischen Hersteller von Verteidigungsgütern profitieren von einer seit Langem bestehenden industriellen Basis, doch wird allgemein anerkannt, dass es in der Tschechischen Republik an einem ausreichend großen Pool hochqualifizierter technischer Arbeitskräfte fehlt, die an berufsbildenden technischen Hochschulen oder Universitäten ausgebildet werden. Laut Dr. Kristýna Helm deuten die Prognosen zwar auf einen künftigen Arbeitskräftemangel hin, aber der Sektor sieht sich noch nicht mit einer systemischen Arbeitskräftekrise konfrontiert. Allerdings sind in hochspezialisierten Berufen, insbesondere bei Konstrukteuren und Sprengstoffexperten, bereits Lücken zu erkennen, da die akademischen Ausbildungsplätze limitiert sind und ein Großteil des vorhandenen Fachwissens bei Mitarbeitern

liegt, die kurz vor dem Renteneintritt stehen. Die Verteidigungsindustrie gilt daher als generationengebundener und kulturell konservativer als die sich schnell entwickelnden zivilen Technologiesektoren. Führende Vertreter der Industrie betonen, dass Entscheidungen über Partnerschaften nicht nur von kommerzieller Logik, sondern auch von Sicherheitsabwägungen geprägt sind, da die Zusammenarbeit die Weitergabe von hochsensiblen Wissen auf Systemebene erfordert, was Vertrauen und langfristige Zuverlässigkeit zu zentralen Faktoren für die Entwicklung von Arbeitskräften und Unternehmen macht (Kristýna Helm nach Francová 2025).

Auf politischer Ebene haben die tschechischen Regierungen den Verteidigungssektor seit jeher unterstützt, eine Haltung, die logischerweise durch den anhaltenden Beitrag des Sektors zum nationalen BIP untermauert wird. Die tschechischen politischen Eliten bezeichnen die Rüstungsindustrie routinemäßig als grundlegenden Bestandteil der nationalen Industrie, und die aufeinander folgenden Regierungen haben die Rolle des Sektors als einen der wichtigsten strategischen Motoren der tschechischen Wirtschaftsleistung aktiv unterstützt. Was den sozialen Kontext betrifft, wird der Verteidigungssektor von der tschechischen Gesellschaft im Allgemeinen positiv wahrgenommen. Opposition dazu gibt es nur in geringem Ausmaß. (Vrabec 2025).

7. Einschätzung der zukünftigen Entwicklung und Zusammenarbeit

Unter der Annahme, dass die Ziele für die Verteidigungsausgaben der NATO umgesetzt werden, besteht eine zentrale Frage darin, ob dies zu einer Steigerung des Potenzials der Rüstungsindustrie führen wird. Wenn die Mehrheit der NATO-Mitglieder höhere Verteidigungsausgaben aufrechterhält – bedingt durch ein sich verschlechterndes Sicherheitsumfeld und die wachsende russische Bedrohung –, hat die tschechische Verteidigungsindustrie beträchtliche Wachstumsaussichten, und zwar nicht nur im Inland, sondern in ganz Europa und möglicherweise auch außerhalb des Kontinents.

Trotz dieser positiven Tendenzen bleiben erhebliche Herausforderungen bestehen. Obwohl tschechische Unternehmen wie erwähnt zahlenmäßig rund 90 % der Aufträge des Verteidigungsministeriums erhalten, entfallen auf sie nur etwa 25 % des gesamten Beschaffungswerts. Dies spiegelt ein strukturelles Ungleichgewicht wider, das die einheitliche Beteiligung an strategischen, mit hohen Margen verbundenen Programmen einschränkt. Vertreter der Industrie verweisen auch auf die fortbestehenden Hindernisse für die Finanzierung des Verteidigungssektors, insbesondere im Rahmen der ESG-Rahmenbedingungen und der restriktiven Bankenpolitik, selbst wenn sich die Marktstimmung allmählich verbessert – was durch den deutlichen Anstieg der Beteiligungen an Rüstungsunternehmen in Fonds mit ESG-Siegel [als nachhaltig und ethisch klassifizierte Fonds, die nach den Kriterien *Environment*, *Social* und *Governance* investieren – Anm. d. Übers.] seit 2022 verdeutlicht wird (Rod 2025, S. 7–8).

Ein weiteres großes Hindernis ist der Umstand, dass die tschechische Regierung nur in begrenztem Ausmaß

langfristige Beschaffungsverträge abschließen kann, die aber nach Ansicht von Branchenführern unerlässlich sind, um Investitionen in höhere Kapazitäten über einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren zu rechtfertigen. Weitere Hindernisse ergeben sich aus politischer Kurzsichtigkeit, der fragmentierten industriellen Planung, der unterfinanzierten nationalen Forschung und Entwicklung im Verteidigungsbereich, dem begrenzten tschechischen Einfluss bei multinationaler Prioritätensetzung und der anhaltenden administrativen Komplexität von EU-Finanzierungsinstrumenten wie dem EDF. Führende Vertreter des Sektors warnen, dass jede rasche Erhöhung der Verteidigungsausgaben mit einer langfristigen Entwicklung der Fähigkeiten, einer nachhaltigen öffentlich-privaten Zusammenarbeit und einer tieferen Integration in internationale Verteidigungspartnerschaften einhergehen muss. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die erhöhten Budgets durch ineffiziente, nicht-strategische Beschaffungen absorbiert werden, anstatt dass sie die industriellen Kapazitäten stärken oder den inländischen technologischen Fortschritt fördern (Rod 2025, S. 7–8).

Darüber hinaus gibt es große Erwartungen hinsichtlich der Verwendung der Mittel aus dem SAFE-Programm (Security Action for Europe) durch die Tschechische Repub-

lik. Das tschechische Verteidigungsministerium hat der Europäischen Kommission einen Plan vorgelegt, in dem die mögliche Verwendung von bis zu 52 Milliarden CZK aus einem SAFE-Darlehen skizziert wird, die für die Anschaffung von Leopard 2A8-Panzern, Tatra T-815-Militärfahrzeugen und einen Teil des Baus der Autobahn D11 vorgesehen sind. Es wird erwartet, dass die Kommission den Vorschlag bis Januar bewertet und die Darlehensverträge möglicherweise bis März nächsten Jahres abgeschlossen werden. Die Vorlage des Plans ist zwar obligatorisch, aber rechtlich nicht bindend und dient in erster Linie dazu, sich die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Mittel zu erhalten (Armádní noviny 2025).

Schließlich sind die tschechischen Rüstungsunternehmen in den umfassenderen europäischen Verteidigungsprogrammen nach wie vor vergleichsweise unterrepräsentiert, was vor allem auf die oben beschriebenen bürokratischen und institutionellen Zwänge zurückzuführen ist – eine Lücke, die die tschechische Beteiligung weiterhin von derjenigen der institutionell besser verankerten westlichen Verteidigungspartner unterscheidet. Wenn die tschechische Verteidigungsindustrie im nächsten Jahrzehnt weiter gedeihen soll, müssen die oben genannten Herausforderungen trotz der derzeitigen Hindernisse gelöst werden.

Referenzen

Aero (2024), Aero a Embraer rozšiřují spolupráci v programu C-390 Millennium [Aero und Embraer erweitern die Zusammenarbeit beim C-390-Millennium-Programm], 2. Oktober 2024 (<https://www.aero.cz/aero-a-embraer-rozsiruji-spolupraci-v-programu-c-390-millennium/#:~:text=Program%20C%2D390%20se%20stal,ale%20také%20za%20jejich%20vývoj.>).

AERO Vodochody (2022), Výroční zpráva 2022 [Jahresbericht 2022], (<https://www.aero.cz/wp-content/uploads/2023/11/VyrocnizpravaAero2022-A4-CZ.1.pdf>).

Aktuálně.cz (2025), STV Group plánuje zdvojnásobit počet zaměstnanců ve své zbrojovce [STV Group plant die Zahl der Mitarbeiter in ihren Waffenfabriken zu verdoppeln], 4. Mai 2025 (<https://zpravy.aktualne.cz/ekonomika/stv-group-planuje-zdvojnaso-bit-pocet-zamestnancu-ve-sve-zbroj/r~d42e33b428aa11f080bfac1f6b220ee8/>).

AOBP (2024), Defense and Security Industry in the Czech Republic. Presentation [Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie in der Tschechischen Republik. Präsentation], (Prag: AOBP).

Armádní noviny (2025), Česko předloží EK plán na využití až 52 mld. Kč z finančního nástroje SAFE [Die Tschechische Republik wird der EK einen Plan für die Verwendung von bis zu 52 Mrd. CZK aus dem Finanzierungsinstrument SAFE vorlegen], 1. Dezember 2025 (<https://www.armadninoviny.cz/cesko-predlozi-ek-plan-na-vyuziti-az-52-mld-kc-z-financniho-nastroje-safe.html>).

Bauman, Milan (2019), 100 let českého průmyslu: Ještě před tím, než se zrodila prvorepubliková mince [100 Jahre tschechische Industrie: Noch vor der Geburt der Münze der Ersten Republik], *Technický týdeník*, 25. November 2025 (https://www.technickytydenik.cz/rubriky/edice-specially/100-let-ceskeho-prumyslu-jeste-pred-tim-nez-se-zrodila-prvorepublikova-mince_47382.html).

BusinessInfo.cz (2025), Kristýna Helm: Proč je investice do obrany klíčová pro ekonomiku, inovace a naši budoucnost? [Kristýna Helm: Warum sind Investitionen in die Verteidigung entscheidend für die Wirtschaft, die Innovation und unsere Zukunft?], 1. Oktober 2025 (<https://www.businessinfo.cz/clanky/obranny-prumysl-kristyna-helm-proc-je-investice-do-obrany-klicova-pro-ekonomiku-inovace-a-nasi-budoucnost-video-podcast/>).

Česká spořitelna (2023), Vojenská vozidla i kosmické lodě. Český obranný průmysl zažívá renesanci [Militär- und Raumfahrzeuge. Die tschechische Rüstungsindustrie erlebt eine Renaissance], 25. April 2023 (<https://www.csas.cz/cs/firmy/articles/23/vojenska-vozidla-i-kosmicke-lode-cesky-obranny-prumysl-zaziva-recesi>).

Colt CZ Group SE (2025), Semi-Annual Financial Report for the 1st Half of 2025 [Halbjahresbericht für das erste Halbjahr 2025] (<https://www.coltczgroup.com/file/1580>).

COLTCZGROUP (2025), *Brands & Companies* [Marken & Unternehmen] (<https://www.coltczgroup.com/en/brands-companies/>).

CSG (2025), *Information about the company* [Information über das Unternehmen] (<https://czechoslovakgroup.com/cs/o-nas>).

ČTK (2025), Colt CZ kupuje českého výrobce munice Sellier & Bellot [Colt CZ kauft den tschechischen Munitionshersteller Sellier & Bellot], *ČT24*, 18. Dezember 2023 (<https://ct24.ceskatelevize.cz/clanek/ekonomika/colt-cz-kupuje-ceskeho-vyrobcemunice-sellier-bellot-344258>).

CzechInvest (2025a), CzechInvest spouští DEFENCE HUB pro podporu inovací v obranném průmyslu [CzechInvest startet DEFENCE HUB zur Unterstützung von Innovationen in der Verteidigungsindustrie], 7. Mai 2025 (<https://czechinvest.gov.cz/cz/Homepage/Novinky/Kveten-2025/CzechInvest-spusti-DEFENCE-HUB-pro-podporu-inovaci-v-obran>

nem-prumyslu).

CzechInvest (2025b), Nová kapitola českého průmyslu: obranný sektor jako motor růstu a inovací [Ein neues Kapitel der tschechischen Industrie: der Verteidigungssektor als Motor für Wachstum und Innovation], 11. November 2025 (<https://czechinvest.gov.cz/cz/Homepage/Novinky/Listopad-cs/Nova-kapitola-ceskeho-prumyslu-obranny-sektor-jako-motor-rustu-a-inovaci>).

Ehl, Martin (2024), Proč se čeští zbrojaři ještě potřebují naučit mít rádi Evropskou unii [Warum die tschechischen Waffenhersteller die Europäische Union noch lieben lernen müssen], *Hospodářské noviny*, 27. April 2024 (<https://byznys.hn.cz/c1-67318190-proc-se-cesti-zbrojari-jeste-potrebuji-naucit-mit-radi-evropskou-unii>).

Ehl, Martin (2025), Aero Vodochody získalo v tichosti nového spolumajitele. Kdo je tajemný muž v pozadí továrny [Aero Vodochody hat im Stillen einen neuen Miteigentümer bekommen. Wer ist der mysteriöse Mann hinter dem Unternehmen?], *Hospodářské noviny*, 26. Mai 2025 (<https://archiv.hn.cz/c1-67735700-v-tichosti-a-uz-pred-delsi-dobou-ziskalo-aero-vodochody-noveho-spolumajitele-kdo-je-tajemny-muz-v-pozadi-tovarny>).

EY (2024), Sekce obranného průmyslu HK ČR 2024 [Sektion Verteidigungsindustrie der Handelskammer der Tschechischen Republik 2024], 2024 (https://www.komora.cz/app/uploads/2025/02/Analyza-vyznamu-OP_2024_manazerske-shrnuti.pdf).

Forbes (2025), SVOS (<https://forbes.cz/lists/rf2021/svos/>).

Francová, Pavla (2025), Chcete zkoušet úspěch v obraně? Tahle cesta není pro všechny, říká Kristýna Helm [Möchten Sie in der Verteidigungsindustrie Erfolg haben? Dieser Weg ist nicht für jeden geeignet, sagt Kristýna Helm], *Forbes*, 21. November 2025 (<https://forbes.cz/chcete-zkouset-uspet-v-obrane-tahle-cesta-neni-pro-vsechny-rika-kristyna-helm/>).

Gomez, Julian (2025), Readiness 2030: How is Europe planning to rearm and can it afford it? [Bereitschaft 2030: Wie plant Europa seine Aufrüstung und kann es sich sie leisten?], *Euronews*, 26. März 2025 (<https://www.euronews.com/my-europe/2025/03/26/readiness-2030-how-is-europe-planning-to-rearm-and-can-it-afford-it>).

Hympl, Josef (2025), Evropa se musí probrat. Zbrojení je šance k naplnění ekonomiky, míní Tomáš Pojar [Europa muss aufwachen. Die Aufrüstung ist eine Chance, die Wirtschaft anzukurbeln, sagt Tomáš Pojar], *iDnes*, 20. April 2025 (https://www.idnes.cz/zpravy/zahranicni/tomas-pojar-eu-rusko-bezpecnost-poradce-valka-trump-rusko.A250409_846934_zahranicni_krd).

IWF (1990), Evolution of the Economic System and of the Economy [Die Entwicklung des Wirtschaftssystems und der Wirtschaft], 31. Oktober 1990 (<https://www.elibrary.imf.org/display/book/9781557751690/ch001.xml>).

Jahn, Oliver (2025), Bloomberg: CSG příští rok vstoupí na burzu, stala by se jednou z nejhodnotnějších firem v oboru [Bloomberg: CSG will nächstes Jahr an die Börse gehen und würde eines der wertvollsten Unternehmen der Branche werden], *Czech Army and Defence Magazine*, 26. August 2025 (<https://www.czdefence.cz/clanek/bloomberg-csg-pristi-rok-vstoupi-na-burzu-stala-by-se-jednou-z-nejhodnotnejsich-firem-v-oboru>).

Lehečka, Jaroslav (2024), Československý meziválečný průmysl očima statistika [Die tschechoslowakische Zwischenkriegsindustrie in den Augen der Statistik], *Časopis českého statistického úřadu*, 6. Mai 2024 (<https://statistikaamy.csu.gov.cz/ceskoslovensky-mezivalecny-prumysl-ocima-statistika>).

LPP Holding (2025), About LPP Holding [Über die LPP Holding],

(<https://www.lpp-holding.com/about-us/>).

MCFR (2025), Stát pomůže českým zbrojařům, EGAP spustí Program podpory obranného průmyslu [Der Staat wird den tschechischen Waffenherstellern helfen, EGAP wird das Programm zur Unterstützung der Verteidigungsindustrie auflegen], 19. März 2025 (<https://www.mfcr.cz/cs/ministerstvo/media/tiskove-zpravy/2025/stat-pomuze-ceskym-zbrojarum-egap-spusti-program-p-59220>).

Militär aktuell (2021), AERO Completes Change of Ownership [AERO schließt Eigentümerwechsel ab], 5. Oktober 2021 (<https://militaeraktuell.at/en/aero-completes-change-of-ownership/>).

MPI (2025), Kdo jsme [Wer wir sind], (<https://www.mpi.cz/o-nas>).

Němec, Jan (2024), Čeští zbrojaři trhají exportní rekordy. Byznys táhne nejen Ukrajina [Die tschechischen Waffenhersteller brechen Exportrekorde. Das Geschäft wird nicht nur von der Ukraine angetrieben], *Hospodářské noviny*, 8. Oktober 2024 (<https://archiv.hn.cz/c1-67412550-cesti-zbrojari-trhaji-exportni-rekordy-byznys-tahne-nejen-ukrajina>).

Novák, Radek, Kozelský, Tomáš & Hrtůsová, Tereza (2025), Obranný průmysl v ČR [Verteidigungsindustrie in der Tschechischen Republik], (Prag: Česká spořitelna).

Odbor komunikace MO (2025), Tradice českého obranného průmyslu [Tradition der tschechischen Verteidigungsindustrie], Tschechisches Verteidigungsministerium, 6. Mai 2025 (<https://mocr.mo.gov.cz/informacni-servis/banner/av/tradice-ceskeho-obranneho-prumyslu-257920/>).

Omnipol (2025), O nás [Über uns], (<https://www.omnipol.cz/o-nas>).

Oneindustry (2025), Kolik je v Česku firem ve zbrojařském průmyslu? A potkáte je na IDETu? [Wie viele Unternehmen gibt es in der Tschechischen Republik in der Rüstungsindustrie? Und wird man sie auf der IDET treffen?], 28. Mai 2025 (<https://www.oneindustry.cz/strojirenstvi/kolik-je-v-cesku-firem-ve-zbrojarskem-prumyslu-a-potkate-je-na-ide-tu/>).

Pšenička, Jiří (2025), Top 10 největších českých zbrojařů. Kdo nejvíc vydělal na Ukrajině? [Top 10 der größten tschechischen Waffenhersteller. Wer hat am meisten in der Ukraine verdient?], *Seznam zprávy*, 3. Oktober 2023 (<https://www.seznamzpravy.cz/clanek/domaci-politika-top-10-nejvetsich-ceskych-zbrojaru-kdo-nejvic-vydelal-na-ukrajine-237522>).

Redakce (2023), STV GROUP a PBS Velká Bíteš: Výrobky světové kvality, které pomáhají Ukrajině i Izraeli [STV GROUP und PBS Velká Bíteš: Produkte von Weltqualität, die der Ukraine und Israel helfen], Verteidigungsministerium, 20. Oktober 2023 (<https://mocr.mo.gov.cz/informacni-servis/zpravodajstvi/stv-group-a-pbs-velka-bites-vyrobky-svetove-kvality--ktere-pomahaji-ukrajine-i-izraeli-247024/>).

Richter, Jan (2025), Elitní zbrojaři: Hodnota firem českého obranného průmyslu prudce roste [Spitzenhersteller im Rüstungsbereich: Der Wert der tschechischen Unternehmen der Verteidigungsindustrie wächst rasant], *Seznam zprávy*, 10. November 2025 (<https://www.seznamzpravy.cz/clanek/ekonomika-firmy-ELITNI-zbrojari-hodnota-firem-ceskeho-obranneho-prumyslu-prudce-rose-291164>).

Rod, Zdeněk (2025), Die Lage der tschechischen Verteidigungsindustrie. *John Lukacs-Analyses in Strategic and Defense Studies*, 2025/20, S. 1–10.

Šiška, Martin (2025), Třicet let českého obranného průmyslu - od těžkých časů ke světové úrovni [Dreißig Jahre tschechische Verteidigungsindustrie - von schwierigen Zeiten zur Weltklasse], *Czech Army and Defence Magazine*, 24. März 2023 (<https://www.czdefence.cz/>).

clanek/tricet-let-ceskeho-obranneho-prumyslu-od-tezkych-casu-ke-svetove-urovni).

STV GROUP (2023), Napsali o nás: Hlad po zbraních neodezní. Očekáváme poptávku dalších 10 až 15 let [Sie schrieben über uns: Der Hunger nach Waffen wird nicht nachlassen. Wir erwarten eine Nachfrage für die nächsten 10 bis 15 Jahre], 16. Mai 2023 (<https://www.stvgroup.cz/novinky/napsali-o-nas-hlad-po-zbranich-neodezni-ocekavame-poptavku-dalsich-10-az-15-let>).

SVOS (2025), Společnost SVOS [Unternehmen SVOS], (<https://www.armsvos.cz/spolecnost.html>).

Synthesia (2025a), O společnosti [Über das Unternehmen], (<https://www.synthesia.eu/cze/o-spolecnosti>).

Synthesia (2025b), Evropský lídr ve výrobě nitrocelulózy [Europäischer Marktführer bei der Herstellung von Nitrocellulose], (<https://www.nitrocellulose.cz>).

Tschechische Handelskammer (2025), Každá koruna utracená státem za nákupy od českého obranného průmyslu přináší násobky zpět do české ekonomiky [Jede Krone, die der Staat für Einkäufe in der tschechischen Verteidigungsindustrie ausgibt, bringt der tschechischen Wirtschaft ein Vielfaches zurück], 10. Februar 2025 (<https://www.komora.cz/blog/tiskove-zpravy/kazda-koruna-utracena-statem-za-nakupy-od-ceskeho-obranneho-prumyslu-prinasi-nasobky-zpet-do-ceske-ekonomiky/>).

Valouch, Jan (2005), Konverze obranné průmyslové základny [Konversion der industriellen Basis im Verteidigungsbereich], *Obrana a strategie* (<https://www.obranaastrategie.cz/cs/archiv/rocnik-2005/1-2005/konverze-obranne-prumyslove-zakladny.html>).

Vejskal, Matyáš (2025), Český průmysl stojí na křižovatce. Firmy by měly začít zajímat obranný sektor, říkájí experti z PwC [Die tschechische Industrie steht am Scheideweg. Unternehmen sollten sich für den Verteidigungssektor zu interessieren beginnen, sagen die Experten von PwC], *CzechCrunch*, 25. November 2025 (<https://cc.cz/cesky-prumysl-stoji-na-krizovatce-firmy-by-mel-zacit-zajimat-obranny-sektor-rikaji-experti-z-pwc/>).

Vrabec, Petr (2025), "Běda, běda, pseudověda!" Studenti protestovali v areálu soukromé vysoké školy CEVRO ["Wehe, wehe, Pseudowissenschaft!" Studenten protestieren auf dem Gelände der Privatuniversität CEVRO], *Alarm*, 3. April 2025 (<https://denikalarm.cz/2025/04/beda-beda-pseudoveda-studenti-protestovali-v-arealu-soukrome-vysoke-skoly-cevro/>).

Zeveta (2025), O nás [Über uns], (<https://zeveta.cz/o-nas/>).

Žižka, Jan (2025), Kristýna Helm: Podle některých bank obranný průmysl pořád není hoden financování [Kristýna Helm: Nach Ansicht einiger Banken ist die Rüstungsindustrie immer noch nicht finanzierungswürdig], *Moderní ekonomická diplomacie MZV ČR*, 2. Juni 2025 (<https://www.export.cz/nazory-a-analyzy/kristyna-helm-podle-nekterych-bank-obranych/>).

Autor

Zdeněk Rod ist Assistenzprofessor am Lehrstuhl für Sicherheitsstudien an der CEVRO-Universität in Prag, wo er außerdem die Forschung am Zentrum für Asien- und Pazifikstudien leitet. Darüber hinaus ist er Assistenzprofessor an der Fakultät für Internationale Beziehungen der Prager Universität für Wirtschaft und Handel im Fachbereich Internationale und Diplomatische Studien. Außerdem ist er Ko-Direktor des Zentrums für Sicherheitsberatung.

Impressum

Herausgeberin

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
info@fes.de

Herausgebende Abteilung

Referat Europäische Union/Nordamerika (EUN)

Inhaltliche Verantwortung und Redaktion

Herausgeber: Dr. Ernst Hillebrand und Stefan Pantekoek
Lektorat: Eckard Schuster

Kontakt

stefan.pantekoek@fes.de

Bildnachweis

S. 1: Moleng24/Tymofii

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (FES). Eine gewerbliche Nutzung der von der FES herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet. Publikationen der FES dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.

April 2026
© Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

ISBN 978-3-98628-849-5

Weitere Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung finden Sie hier:
➔ www.fes.de/publikationen



Abteilung Internationale
Zusammenarbeit